

HERNALSERMÄNNERGESANGVEREIN „BIEDERSINN“
Singgemeinschaft GAUDENZDORFER EINIGKEIT — KERNSTOCKBUND
Männerchor der Wäscher Wiens
Kaufmännischer Sängchor „ENGELSBERGBUND“

Wiener Konzerthaus, Mozart-Saal

Samstag, 16. April 1966, 19.30 Uhr

Festkonzert

anlässlich des 75. Geburtstages von
Professor LOUIS DITÉ

Mitwirkende:

Doris Horn	Sopran
Ludwig Hintenberger	Bariton
Prof. Jaro Schmid	Violine
Prof. Louis Dité	Klavier
Adolf Broschek	Klavier
Hans Ziegler	Klavier

Dirigenten:

Fritz Bugkel und Gerald Kunc

Preis des Programms: S 3,50

Vortragsfolge

GESÄNGE DER NATUR:

Morgengruß

(Männerchor mit Klavierbegleitung)

Und weht im Walde die Morgenluft
und flüstert freundlich zu mir,
so ist es, als brächte ihr trauter Hauch
einen Morgengruß von dir, einen Gruß von dir.

Und wenn ich am Wege ein Gärtchen seh',
und blüht eine Rose darin,
so grüß' ich in ihr dein liebes Bild,
um das ich so glücklich bin.

Und wenn es dämmert rings im Feld
und die Sternlein zeigen sich,
und ich hör' durch die Stille ein Nachtgebet,
so bet' ich mit für dich.

Und weht im Walde . . .

(Fr. v. Kobell)

Abendfrieße

(Männerchor mit Klavierbegleitung)

Schwebe, Mond, im tiefen Blau
über Bergeshöhn,
sprudle Wasser, blinke Tau . . .
Nacht, wie bist du schön!

Spiegle, See, den reinen Strahl,
Friede atmend lind,
durch das wiesenhelle Tal
walle, weicher Wind!

Wie durch einen Zauberschlag
bin ich umgestimmt
von Gedanken, die der Tag
bringt und wieder nimmt.

Daß es auch ein Sterben gibt
fühl' ich ohne Schmerz;
was ich liebe, was mich liebt,
geht mir still durchs Herz.

Schwebe, Mond, . . .

(Ludwig Eichrodt)

Maiennacht

(Männerchor mit Klavierbegleitung)

Die Wälder rauschen so sehnsuchtsstief,
eine letzte, vergessene Amsel rief
noch über Täler und Tiefen,
und es zittert ihr Lied so süß und bang
und weckt der verschollenen Weisen Klang,
die so lange im Herzen schliefen.

Die singen von Tagen, so weiß und rot,
von bangem, schmerzlichem Sommertod
und müden, erstickenden Qualen.
Und sie jubeln dann wieder so laut geschwellt
von Garben, die rauschen auf weitem Feld,
und von seligen Erntetagen.

O Maiennacht mit dem weichen Laut,
du mahnst die Seele so mild vertraut,
aus dem nichtigen Tagestuen,
aus der Nacht sich zu schwingen ins purpurne Licht,
das einst aus den blitzenden Hallen ausbricht,
wo an Gottes Herzen wir ruhen.

Die Wälder rauschen . . .

(Lorenz Krapp)

Erinnerung

(Männerchor mit Klavierbegleitung)

Es flüstert in den Zypressen
am verfallenen Gartentor,
wie kann, wer einst dich besessen,
vergessen, was er an dir verlor.

Es weht um die Lauben, die düstern
wie verhaltene Sehnsucht nach dir,
ich hör' ein Grüßen und Flüstern,
so lüstern, als wohntest du noch hier.

Es flüstert in . . .

(Heinrich Leuthold)

LIEDER FÜR SOPRAN:

Der stille Garten (Herm. Pfaundler)
Rokoko (Friedrich Schreyvogel)
Im Grünen (Otto Meixner)
Heideblüte (Mich. Jaunthaler)

Gesang: Doris Horn
Am Klavier: Adolf Broschek

GESÄNGE DER LEBENSFREUDE:

Spielmannslos

(Männerchor a cappella)

Ich hab' mir ein lustiges Handwerk erwählt, trala!
Durchziehe als Spielmann die weite Welt, trala!
Mein Glück ist die Fiedel, der Tanz und der Wein,
ein Spielmann muß immer lustig sein: Trala, . . .

Ich hatte ein Liebchen, süß und traut, trala!
Das ward eines andern glückliche Braut, trala!
Ich aber fiedelt' zum Hochzeitsreih'n,
ein Spielmann muß immer lustig sein: Trala, . . .

Mein Mütterchen lag auf der Totenbahr', trala!
zur Kirmes holt mich die lustige Schar, trala!
Erst geigt' ich, dann sargt' ich mein Mütterlein ein,
ein Spielmann muß immer lustig sein. Trala, . . .

Und wenn einst mein letztes Stündchen droht, trala!
Dann sterbe ich lustigen Spielmannsod, trala!
Die Fiedel im Arme, so schlafe ich ein,
im Wald an der Hecke am Feldesrain. Trala, . . .

(Josef Stegbauer)

Vinum bonum . . .

(Männerchor a cappella)

Ein wanderfroher Hinker hinkt
auch über Berg und Tal,
ein bügelfester Trinker trinkt
auch ohne Durst einmal.

Daß Hinken sich mit Trinken reimt,
macht, eines kommt vom andern,
denn wen der Wein hat angeleimt,
dem fällt es schwer zu wandern.
Istud vinum, vinum bonum, vinum generosum,
reddit virum intestinum fortem animosum.

Den größten Becher gießet voll,
sitzt nieder auf der Bank,
und still jetzt, wenn ich kosten soll!
Gott's Lohn, ist das ein Trank!
Ein jungfrisch Weib und alter Wein,
werd' ich so leicht nicht rügen,
doch sollt' ich sagen: fädelt's ein
verkehrt! Da müßt' ich lügen.
Istud vinum, . . .

Nun trinke jeder, was er kann,
und geb' es rechtsherum,
wer austrinkt, fängt von vorne an,
sit privilegium!
Der edle Wein, der gute Wein,
der Wein von Gottes Gnaden,
das ist ein Wein, da kann sich drein
die Seel' im Leibe baden.
Istud vinum, . . .

(Julius Wolff)

Nütz den Augenblick!

(Carpe diem)

(Männerchor a cappella)

Nützt die Sekunde, nützt, was der Augenblick
uns bringt!

Heil jeder Stunde, die froh verklingt.
Edite, bibite, collegiales,
post multa saecula pocula nulla.

Lacht wo ein Holdchen, stürm' dann gleich
fröhlich den Parnaß;

Ein Tugendboldchen bringt's nie zu was.
Tibi carissima semper sit ulla
post multa saecula oscula nulla.

Liedfrohes Leben füllt stets den maienfrischen Hag;
Sing, wem's gegeben, singe, wer mag!
Vocem attolite, laeti sodales,
omnia saecula cernant aequales!
post multa saecula, pocula nulla.

(Jakob Dont)

Nächtliches Trinklied

(Männerchor mit Klavierbegleitung)

Mensch, wie lang darfst du genießen
deines Daseins ganze Lust?
Keiner kann das Ende wissen,
niemals hat es wer gewußt.
Also noch ein Glas vom herben,
wohlgegnornen Rebensaft,
denn auch der Asket muß sterben
und der Mann in bester Kraft!

Immer locken uns die Fernen,
die Versuchung macht uns kühn,
hinzutanzten auf den Sternen,
aber zwecklos ist das Müh'n.
Laßt die Satelliten kreisen,
um die Welt in tollem Flug!
Unsre Erde laut zu preisen,
sind der Worte nie genug!

Schade, daß die Nacht nicht länger,
daß der Mond so bald versinkt,
unser alter Einzelgänger,
der mit jedem Trinker trinkt.
Wortlos sind die Widersprecher,
schwarzer Schlaf füllt ihren Mund.
Leben sollen alle Zecher,
auf dem ganzen Erdenrund!

(Johann Gunert)

P A U S E

Wiener Ländler für Klavier

(Preisgekrönt im Schubert-Jahr 1928)

Am Klavier: Professor Louis Dité

STÜCKE FÜR VIOLINE:

Introduktion und Polonaise

Humoreske

Alt-Wiener Menuett

Violine: Prof. Jaro Schmid

Klavier: der Komponist

GESÄNGE DER HEIMAT:

Bergheimat

(Männerchor a cappella)

Dir danke ich, mein Alpenland,
daß ich den Weg zur Schönheit fand.
Dir, hoher Bergwald, föhndurchrauscht,
hab' jugendlang ich hingelauscht.

Und zog auf sonn'gen Almenhang
durch froher Herden Kling und Klang.
Euch höchste Zinnen, überblaut,
galt meiner Lieder reinster Laut.

Wie lieb' ich euch! Wie dank' ich euch!
Ihr macht mich doch so überreich!
Wie bist du groß! Wie sind wir klein!
Was könnt' ich solcher Heimat sein!
Wie bin ich stolz, wie stolz der Heimat mein!

(Hermann von Pfandler)

Burgfrieden

(Männerchor a cappella)

Es glänzt im Tau der Rasen,
die Rehlein aus dem Tann
ziehn sacht zu Feld und grasen,
den Wächter hört man blasen:
Der junge Tag geht an!

Stolz breitet sein Gefieder
des Burghofs Pfauenhahn;
die Blümlein öffnen wieder
die schlummersatten Lieder:
Der junge Tag geht an!

Voll Unrast schweift im Garten
ein Fräulein wohlgetan;
wach ward das Herz der Zarten
und will nicht länger warten:
Der junge Tag geht an!

(Ottokar Kernstock)

Wächterlied

(Männerchor mit Baritonsolo und Klavier)

Solist: Ludwig Hintenberger

Der Nachtwind streicht durch die Bastei'n,
Das Röhricht rauscht im Weiher,
Verstohlen lugt der Mondenschein
Durch dunkle Wolkenschleier.
Ich schreit' und spä' um Wall und Turm,
Mag's dunkeln und mag's rauschen.
Bin ja gewohnt, in Nacht und Sturm
Zu lauern und zu lauschen.
Wohl ist's um eine Burg bestellt,
Wo deutsche Treue Schildwach' hält!

Ihr, die ihr drunt' im Bann der Stadt
Ruht unter grauen Dächern,
Im Prunksaal, in der Kemenat',
In dumpfen Mauerlöchern.
Ihr edlen Herr'n, ihr stolzen Frau'n,